Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924) Heft: 45 [i.e. 43]

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mr. Spleen zu sein, der gesagt hatte, er wolle fein Aufsehen erregen

Ahnungslos an den Ereignissen, die sich inzwischen in dem verfinsterten Theater zu= getragen hatte, strebte Dr. Wort dem Sotel

Er wußte nicht, daß der Born der Menge hinter ihm her war, daß man aufgeregt vor seinem Sotel lärmte, auch die Polizei bereits alarmiert war, um den berühmten Conferencier wegen groben Unfugs zu verhaften.

Er bog jest um die Ede und lief dirett in den aufgeregten Menschenhaufen hinein, ehe er sich recht besann, fühlte er, daß eine Sand nach ihm griff und ihn zur Seite 30g. Er hörte eine bekannte Stimme, er sah im Innern des Gefährts ein schwarzverschlei= ertes Gesicht, — "Ich will Sie retten —!" flüsterte Fräulein Ora. . . . "Kommen Sie wir muffen gemeinsam fliehen!!"

Doch im gleichen Moment war ihm der Sut vom Kopf geschlagen, und Fäuste waren über ihm und lärmende Flüche. Für eine Sekunde war Fräulein Oras Gesicht ihm so nahe, als ware es das seine, doch schon war er von ihr fortgeriffen, und er sette sich re= bellisch gegen seine Angreifer zur Wehr.

Etwas Fürchterliches war geschehen, das an Sensation sich selbst zu überbieten schien: Dr. Wort, der berühmte Conferencier, hatte seit Tagen geheimnisvoll einen Mord profla= miert, hatte sich mit einem Todes=Reklame= Institut in Verbindung gesetzt, und sich in einem Sarge aus dem verdunkelten Saal des Metropol-Gardens tragen lassen. Er war, als er in das Hotel zurücktehren wollte, von der aufgeregten Menge angefallen und durch einen Dolchstich von dem niemand wußte, wer ihn geführt hatte, ermordet worden.

Der Standal, darin ein Mr. Spleen die Sauptrolle spielte, beschäftigte durch Wochen das Gericht und die Presse.

Mr. Spleen, der scheinbar ein Sonderling war, mußte wegen mangelhaften Beweises endlich freigesprochen werden. Er führte seine Berteidigung äußerst geschickt und beteuerte, selbst tief ergriffen davon zu sein, daß sein neugegründetes Reklame-Institut sich mit solch tragischer Reklame einleiten müsse.

Ihm fielen laut Kontrakt zwei Drittel des Riesenvermögens des Mr. Wort zu doch wurde ihm die Konzession für sein Institut entzogen.

Mr. Spleen aber hielt, was sein Katalog versprach. Der sensationelle Tod des Dr. Wort gestaltete sich zu einer Weltreklame! Auch der romantische Tod war anscheinend in dem Breise mit inbegriffen, denn ein junges Mädchen von wunderbarer Schönheit, deren Bild durch alle illustrierten Blätter ging, von der geheimnisvoll nur der Name "Ora" genannt wurde, hatte sich am Grabe des weltberühmten Impresario erschossen.

Ende.





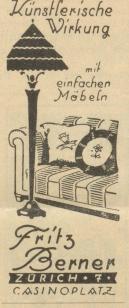


KUNSTGEWERBEMUSEUM ZURICH

AUSSTELLUNG

Schülerarbeiten der Kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule Zürich 26. Oktober bis 30. November 1924

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt 50 Cts. - Nachm. u. Sonntags frei.



Schwer zu erfüllen.

Zuchthausdirektor: "Sie sollen hier entsprechend Ihrem Beruf beschäftigt werden. Was sind Sie denn im bürgerlichen Lesben?" —

Sträfling: "Landstrei= cher, Herr Direktor."



Das volle Kaffeearoma

ben vollen, feinen Raffeegeschmack bietet der coffeinfreie Raffee Hag. Er hat in erhöhtem Grade alle Vorzüge eines anderen guten Kaffees, ist genau so ausgiebig wie dieser, verschafft die gleiche angenehme Unregung, hat aber noch den großen Vorzug, daß er Herz, Nieren und Nerven nicht schäbigt und auch für die Verdauung bekömmlich ift.



probt, der lobt!

